



**Hamburgische Ingenieurkammer-Bau**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

# BERICHT DES PRÄSIDENTEN

MITGLIEDERVERSAMMLUNG  
18. NOVEMBER 2021

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes – Mitgliederversammlung 2021 am 18.11.2021

### Europa- und Bundesebene

#### – HOAI

- Die **HOAI 2021** ist seit dem 1.01.2021 in Kraft. Ein Sonderdruck ist bereits allen Mitgliedern der Kammer zur Verfügung gestellt worden. Die neue HOAI wurde notwendig zur Umsetzung des EuGH-Urteils vom 4. Juli 2019, mit dem die Verbindlichkeit der Mindest- und Höchstsätze für mit EU-Recht unvereinbar erklärt worden war, und ist laut Verordnungsgeber nur insofern „minimalinvasiv“ geändert worden. Positiv ist sicherlich, dass die HOAI weiterhin als verlässlicher Orientierungsrahmen existiert. Zudem sind die 2009 in Anlage 1 ausgliederten Planungsleistungen nunmehr mit den Leistungen der Teile 2 bis 4 der HOAI ausdrücklich gleichgestellt und damit als integraler Bestandteil des Gesamtplanungsprozesses benannt. Negativ ist zu werten, dass zwar die „Angemessenheit“ der Honorare in der gleichzeitig entsprechend geänderten Ermächtigungsgrundlage ausdrücklich vorgegeben ist, aber es an einer klaren Aussage zur Konkretisierung fehlt.
- Derzeit wird von BIngK, AHO und BAK mit Hochdruck an Vorschlägen für eine **grundsätzliche Überarbeitung der HOAI** bearbeitet. Ziel ist eine grundlegende Überarbeitung der Leistungsbilder inkl. Klimaschutz/Nachhaltigkeit, evtl. mit neuen Leistungsphasen 0 (Zielfindungsphase/ Bedarfsplanung) und 10, und einer Anpassung der Honorartafeln. Derzeit werden noch Gespräche mit der Politik geführt, um betreffende Grundsatzfestlegungen in der anstehenden Koalitionsvereinbarung verankert zu bekommen.
- Gleiches gilt auch für die Einführung von sog. **Vorbehaltsaufgaben** für Berufsangehörige. Dies ist eine weitere Konsequenz aus dem EuGH-Urteil zur HOAI vom 4. Juli 2019. Der EuGH hatte eine „Inkohärenz“, d.h. einen mangelnden Zusammenhang, zwischen einerseits der in Deutschland ungeschützten Planungstätigkeit, weshalb in Deutschland grundsätzlich jede und jeder planen darf, und andererseits der vom Verordnungsgeber mit der HOAI beabsichtigten Qualitätssicherung festgestellt. Diesen Aspekt des obersten europäischen Gerichts aufnehmend werden derzeit Überlegungen im Rahmen von BIngK und BAK angestellt, wie und in welchem Umfang ein gesetzlicher Schutz von Teilen der Berufstätigkeit von Ingenieurinnen und

Ingenieuren sowie Architektinnen und Architekten möglich gemacht werden könnte.

- **BIngK-Präsident Dr. Bökamp zu Gast im HIK-Vorstand**

In der HIK-Vorstandssitzung am 28.01.2021, die angesichts des damaligen Lockdowns online stattfand, war der neue Präsident der BIngK, Dr. Bökamp, als Gast dabei. Dr. Bökamp, gleichzeitig auch Präsident der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen, dankte für die Möglichkeit, die Themen und Wünsche, die die Länderkammern an die Bundesingenieurkammer haben, direkt aus erster Hand zu erfahren. Die BIngK – dessen sei er sich bewusst – sei im Gegensatz zu den Kammern ein Verein, an den die Erwartungen seitens der Kammern sehr unterschiedlich seien. Ziel sei es, eine Einigung in möglichst vielen Fragen unter den Kammern zu erreichen. Dr. Bökamp will eine moderne Bundesingenieurkammer, auch um Nachwuchs für die Kammern und deren Arbeit zu finden. Herr Bahnsen bestätigte, dass die HIK die Arbeit der BIngK in Berlin und auch in Brüssel immer unterstützt habe und werde dies auch künftig im Interesse des Berufsstandes tun. Aus Sicht der HIK ist das aktuell wichtigste Thema der mangelnde Einsatz von Ingenieurwettbewerben, weshalb Herr Bahnsen Herrn Dr. Bökamp anhand der Hamburger Beispiele Sternbrücke und Köhlbrandquerung darauf hinwies, dass frühzeitige Ingenieurwettbewerbe zu besseren Lösungen hätten führen können. Auch auf Bundesebene – Stichwort Bundesautobahn GmbH – wären für die kommenden großen Bauvorhaben die Durchführung eines Ingenieurwettbewerbs zielführend. Insgesamt sei es in der Verantwortung der BIngK, auf der Bundesebene für mehr Ingenieurwettbewerbe einzutreten.

- **BIngK-AK Listenharmonisierung**

Derzeit sind die Strukturen der Länderingenieurkammern (Listen, Verzeichnisse, Pflicht- und freiwillige Mitgliedschaft) sehr unterschiedlich, was vor allem aus Sicht der Europäischen Kommission als Beleg für unnötige Regulierungen gewertet wird. Dies betrifft u.a. die gesetzlichen Regelungen in den Länderbauordnungen zu den Bauvorlageberechtigten. Gerade insoweit gibt es Befürchtungen, dass diese Regelungen genauso wie die einschlägigen Kammerlisten für die Europäische Kommission ein potentiell einfallstör für ein Vertragsverletzungsverfahren darstellen könnten, da tatsächlich nicht begründbar ist, warum in jedem Bundesland unterschiedliche Anforderungen an die Bauvorlageberechtigten existieren. Insoweit müssen erhebliche Anstrengungen

unternommen werden, um eine Angleichung insbesondere hinsichtlich der zu führenden Listen zu versuchen. Seit einem Jahr gibt es nunmehr einen Arbeitskreis der BIngK zur Vereinheitlichung der von den Kammern auf der Grundlage der jeweiligen Landesbauordnungen und Kammergesetzen zu führenden Listen. Betreffende erste Überlegungen, die vor allem die bauordnungsrechtlichen Listen (Bauvorlageberechtigung und z.B. Tragwerksplanung sowie Brandschutz) betreffen, wurden in der Bundeskammerversammlung am 1. Oktober 2021 vorgestellt. Der Arbeitskreis plädiert dafür, dass die Länderkammern sich diesbezüglich weitestgehend an der Musterbauordnung orientieren sollten.

#### - **Qualifizierte Vergaberaterinnen und Vergabeberater**

Die Praxis zeigt, dass Vergabeverfahren von Ingenieurleistungen zumeist von Architektinnen und Architekten sowie Juristinnen und Juristen betreut werden. Hier bedarf es einer Stärkung und qualifizierten Unterstützung der Auslobenden mit Ingenieursachverstand. Eingeführt wurden daher – zunächst von den drei Ingenieurkammern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz – die sog. Qualifizierten Vergaberaterinnen und Vergabeberater. Dabei geht es um solche Personen, die insbesondere öffentliche Auftraggeber bei Vergabeverfahren mit ihrem Ingenieurwissen begleiten. Diese können nach einer zu absolvierenden Fortbildung im Rahmen der Kammern und einschlägiger Berufspraxis in die betreffenden Listen der genannten Ingenieurkammern eingetragen und geführt werden. Aktuell gibt es das Angebot der angesprochenen Ingenieurkammern, die Ausbildung sowie das Recht zur Führung von einschlägigen Listen auch auf andere Ingenieurkammern zu übertragen. Die HIK würde eine solche Möglichkeit für ihre Mitglieder gern wahrnehmen. Allerdings fehlt ihr bisher noch eine gesetzliche Ermächtigung zur Führung solcher Fachlisten. Da derzeit ein Verfahren zur Änderung der Hamburgischen Gesetzes über das Ingenieurwesen (HmbIngG) durchgeführt wird, in dem eine entsprechende Aufgabenzuweisung vorgesehen ist, sind wir guten Mutes, dass wir der Mitgliederversammlung im nächsten Jahr Vorschläge zur Einführung der Liste der qualifizierten Vergaberaterinnen und Vergaberater werden machen können. Gleiches könnte dann auch für die schon avisierte Liste für Sachverständige für Geotechnik gelten und – soweit gewollt – noch für weitere Fachlisten. Wichtig ist, dass auf diese Weise nicht – quasi durch die Hintertür – der in Hamburg nicht gewollte Fachingenieur eingeführt wird. Denn tatsächlich würden mit den angesprochenen Fachlisten keine neuen Titel eingeführt, sondern

lediglich Listen für besonders qualifizierte Personen aufgestellt. Damit sind keinerlei Berechtigungen verbunden; aber die Mitglieder könnten mit einer „kammergeprüften Qualität“ werben.

#### – **Digitalisierung des Baugenehmigungsverfahrens**

Auch in Hamburg ist jetzt das digitale Baugenehmigungsverfahren als Alternative zum schriftlichen Verfahren eingeführt worden. Generell gilt, dass jährlich mehr als 200.000 Baugenehmigungen in Deutschland beantragt werden, die von den Bauaufsichtsbehörden zu bearbeiten sind. Aufgrund des sog. Onlinezugangsgesetzes müssen bis Ende des Jahres 2022 die Baugenehmigungsverfahren auch digital eingeleitet und durchgeführt werden. Insofern war es den deutschen Architekten- und Ingenieurkammern äußerst wichtig, die Prüfung der Bauvorlageberechtigung im digitalen Verfahren fest zu verankern, damit die Bedeutung der Bauvorlageberechtigung als eminent wichtiges Qualitätskriterium im Rahmen eines reinen Online-Verfahrens nicht weiter reduziert wird. Aus diesem Grund haben 29 Architekten- und Ingenieurkammern einschließlich der HIK eine Verwaltungsvereinbarung für eine gemeinsame Datenbank unterzeichnet - die „digitale bundesweite Auskunftsstelle für Architekten und Ingenieure“, kurz di.BAStAI. Die beteiligten Architekten- und Ingenieurkammern laden die relevanten Informationen über ihre Mitglieder tagesaktuell in eine sicherheitsgeschützte Datenbank, die ausschließlich für die Bauaufsichtsbehörden nutzbar ist. Über eine sichere Schnittstellenkommunikation können die einschlägigen Daten nach den Spezifikationen des sogenannten, bundesweit anzuwendenden Datenübermittlungsstandards X-Bau abgefragt werden, so dass die Prüfung der Eintragung in die betreffenden Berufsverzeichnisse und -listen und der daraus resultierenden Bauvorlageberechtigung im digitalen Verfahren den Bauprüferinnen und Bauprüfern damit erheblich erleichtert wird. So erhalten die zuständigen Behörden valide Auskünfte über die Qualifikation der Entwurfsverfasserin oder des Entwurfsverfassers. Dadurch ist sichergestellt, dass eine wichtige staatsentlastende Funktion der beteiligten Architekten- und Ingenieurkammern gewahrt bleibt: die Führung der berufsaufsichtsrechtlich entscheidenden Listen und Verzeichnisse als den einzig zulässigen Referenzdatenquellen für Berufsqualifikation. Missbrauch über digitale Bauportale, auf denen sich nicht ausreichend qualifizierte Personen als Bauvorlageberechtigte registrieren lassen, wird so verhindert. Der

Kostenaufwand für die HIK aufgrund der Beteiligung an di.BAStAI beträgt nur wenige Hundert Euro.

– **Berliner Erklärung**

Bei der 68. BKV am 1. Oktober 2021 in Berlin wurde die sog. Berliner Erklärung verabschiedet:

**Qualität beim Planen und Bauen braucht passende Rahmenbedingungen**

Um die Herausforderungen der Zukunft und der Gegenwart zu meistern, ist das Wissen von Ingenieurinnen und Ingenieure unerlässlich. Hierfür bedarf es jedoch zwingend passender Rahmenbedingungen. Anlässlich der 68. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Berlin haben die Ingenieurkammern der Länder ein Forderungspapier vorgelegt.

**BERLINER ERKLÄRUNG der Präsidentin und Präsidenten der Ingenieurkammern der Länder**

**Resolution der 68. Bundesingenieurkammer-Versammlung**

Ingenieurkompetenz ist ein unverzichtbarer Wert für die Gestaltung unserer Umwelt. Ingenieurinnen und Ingenieure sind sich ihrer hohen Verantwortung bewusst. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der gebauten Umwelt.

Bauwerke müssen über den gesamten Lebenszyklus betrachtet werden. Daran orientiert nehmen die Planungskosten eines Projektes einen fast zu vernachlässigenden Umfang ein. Deshalb ist es zwingend notwendig, die Vergabe von Ingenieurleistungen im Unterschwellenbereich nach bestimmten Kriterien zu richten.

Die Bundesingenieurkammer fordert deshalb:

- Ingenieurleistungen sollen vorrangig im Leistungswettbewerb vergeben werden;
- der Preis soll bei der Gewichtung der Zuschlagskriterien nur eine untergeordnete Rolle spielen;
- für eine chancengleiche Ausgestaltung des Auswahlverfahrens sollen die geforderten Nachweise die Mindestanforderungen beschreiben und
- die beteiligten Bieter sollen über die Vergabeentscheidung und deren qualitative Begründung informiert werden.

– **Deutscher Brückenbaupreis**

Am 8. März 2021 haben VBI und BIngK die Gewinner des Deutschen Brückenbaupreises 2020 bekanntgegeben und die Siegerehrung virtuell vollzogen. In der Kategorie Straßen- und Eisenbahnbrücken kürte die Jury die Retheklappbrücke im Hamburger Hafen zum Gewinner. Dipl.-Ing. Michael Borowski vom Ingenieurbüro Grassl GmbH nahm dafür den begehrten Preis entgegen. In der Kategorie Fuß- und Radwegbrücken gewannen der Trumpf-

Steg in Ditzingen und als Entwurfsverfasser Prof. Dr. Mike Schlaich von schlaich bergemann partner sbp den Preis.

Überreicht wurden die Auszeichnungen von VBI-Präsident Jörg Thiele und BIngK-Präsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp. Einen Dank an alle Wettbewerbsteilnehmer gab es von Dr. Michael Güntner, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. In seinem Grußwort unterstrich der Staatssekretär: „Brückenbau ist gelebte Baukultur“.

Die zweiflügelige Retheklappbrücke für Bahn- und Straßenverkehr wurde mit dem Deutschen Brückenbaupreis ausgezeichnet, weil sie mit einer innovativen Konstruktion eine höchst anspruchsvolle Aufgabe löst und mit ihrem Schließmechanismus europaweit einzigartig ist. Der Trumpf-Steg überzeugte die Jury durch die konsequente Umsetzung einer außergewöhnlichen Tragwerksidee, die Nutzung hochentwickelter Materialien und Technologien sowie nicht zuletzt durch den gemeinsamen Gestaltungswillen von Bauherr und Ingenieur.

Neben den beiden Preisträgern ehrte die Jury unter Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Gero Marzahn in der Kategorie „Straßen- und Eisenbahnbrücken“ die Brücke bei Schwaig (Bayern) und die Instandsetzung der Elster-Brücke bei Neudeck (Brandenburg) sowie in der Kategorie „Fuß- und Radwegbrücken“ die Stuttgarter Holzbrücke an der Birkelspitze in Weinstadt (Baden-Württemberg) und die Sanierung der König-Ludwig-Brücke in Kempten (Bayern) jeweils mit einer Auszeichnung.

Der Deutsche Brückenbaupreis wird seit 2006 alle zwei Jahre von der Bundesingenieurkammer und dem Verband Beratender Ingenieure VBI für herausragende Bauingenieurleistungen vergeben. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat den Deutschen Brückenbaupreis erneut gefördert und als Schirmherr unterstützt.

– **Jahrbuch der Ingenieurbaukunst 2022**

In Bezug auf Ingenieurbaukunst ist auf das neue „Jahrbuch der Ingenieurbaukunst 2022, Made in Germany“ hinzuweisen, das im Dezember 2021 im Buchhandel erhältlich sein wird. Auch mit dieser Auflage ist es mal wieder gelungen, eindrucksvolle Bauwerke zu zeigen, an denen deutsche Ingenieurinnen und Ingenieure im In- und Ausland beteiligt waren. Im Übrigen der alljährliche Hinweis auf die mit dem anstehenden Weihnachtsfest

verbundene Möglichkeit, das Jahrbuch und damit imposante Belege der eigenen Profession zu verschenken.

– **Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst**

In diesem Jahr wurden die Nordschleuse in Bremerhaven am 26.04.2021 und die Sendehalle von Radio Europe 1 in Berus im Saarland am 24. September 2021 in die Reihe der Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland aufgenommen.

– **Corona-Umfragen von BIngK / BAK unter den Mitgliedern**

Das Jahr 2021 stand und steht weiterhin stark unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Um bei den Tätigkeiten der Kammern für und im Sinne der Mitglieder auf aktuelle Daten zur pandemiebedingten Situation des Berufsstands zurückgreifen zu können, führten die Ingenieur- und Architektenkammern zum inzwischen 4. Mal eine gemeinsame bundesweite Online-Befragung vom 19.04. bis zum 25.04.2021 durch. Von den insgesamt 5.000 teilnehmenden Architektur- und Ingenieurbüros hatten sich 1.700 Ingenieurbüros beteiligt, davon aus Hamburg 50 Büros. Die Umfrage ergab, dass die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie im Vergleich zum Vorjahr von den Büroinhabern nicht mehr so kritisch eingeschätzt wurden. Insgesamt wurden die negativen Folgen als rückgängig bezeichnet.

Hinsichtlich der Ergebnisse hatten wir zusammen mit der HAK am 10. Juni 2021 eine Videokonferenz mit Frau Senatorin Stapelfeldt von der BSW, die sich sehr für die Situation der Planerinnen und Planer in Hamburg interessierte. Die HIK-Vertreter (Herren Bahnsen und Dr. Matuschak) haben dabei u.a. deutlich gemacht, dass es gerade auch in der Verantwortung der öffentlichen Hand liege, trotz der neuen HOAI ohne Verbindlichkeit der Mindest- und Höchstsätze auskömmliche Honorare zu zahlen. Insgesamt sei es notwendig, an den geplanten Bauvorhaben, etwa dem Wohnungsbauprogramm, festzuhalten; denn der Baubereich sei der maßgebliche Motor des Mittelstandes und der durch die Pandemie geschwächten Konjunktur. Frau Stapelfeldt bat darum, insoweit in einem regelmäßigen Austausch zu bleiben, was als sog. Branchendialog auch passiert.

– **Neues Pixi-Heft: Meine Tante ist Bauingenieurin**

Unter dem Titel „Meine Tante ist Bauingenieurin“ ist ein neues Pixi-Buch im Carlsen-Verlag erschienen. Das Büchlein richtet sich an Kinder und erzählt die



Geschichte von Emil, dessen Tante Bauingenieurin ist. Pixi Bücher sind 10x10cm groß und haben immer 24 Seiten. Sie bieten Leseförderung und Sammelspaß und haben auf dem hinteren Umschlag einen Spiel- oder Basteltipp. In diesem Falle geht es um den Bau einer Brücke aus Papier. Das Büchlein wurde mit Unterstützung der Bundesingenieurkammer und weiteren Partnern erstellt und lässt sich sehr gut für die Nachwuchswerbung in Vor- und Grundschule einsetzen. Mitglieder der Hamburgischen Ingenieurkammer - Bau können auch weiterhin noch bis zu drei Exemplare des Heftes kostenfrei bei der HIK bestellen - solange der Vorrat reicht!

## **Hamburg**

### – **Ingenieurwettbewerbe**

Wie bereits in den letzten Jahren hat sich der Vorstand intensiv mit dem Thema Ingenieurwettbewerbe auseinandergesetzt. Neben der Werbung für Ingenieurwettbewerbe ging und geht es konkret um zwei Projekte:

#### **Sternbrücke**

Wie schon im letzten Vorstandsbericht 2020 geschildert, hat sich der Vorstand der HIK intensiv des Themas Sternbrücke angenommen. So hatte etwa Dr. Drude als Ergebnis seiner Durchsicht des vom Denkmalschutzverein beauftragten Gutachtens von Prof. Lorenz festgehalten, dass die Brücke aus konstruktiver Sicht wohl grundsätzlich ertüchtigungsfähig sei, aber nur, wenn alle weiteren Randbedingungen wie Stützenfreiheit etc. außer Betracht gelassen würden. Dr. Jäppelt hatte sich die in der Diskussion behandelten drei Neubau-Entwürfe genauer angeschaut, die im Rahmen eines von der DB in Auftrag gegebenen gutachterlichen Verfahrens unter den geforderten Randbedingungen (Kreuzung stützenfrei, Streckensperrung max. 16 Tage, lichte Durchfahrtshöhe 4,5 m, Rad- und Fußwege etc.) vom Büro Schlaich Bergermann erstellt und daraufhin untersucht worden sind. Die Variante „gekippter Bogen“ (Schrägbogenvariante) hat die genannten Anforderungen tatsächlich am besten erfüllt, wobei aber berücksichtigt werden muss, dass jeder Entwurf nur mit Kompromissen und erheblichen verkehrlichen Eingriffen realisierbar ist. So musste etwa bei den anderen zwei Varianten von deutlich längeren Sperrzeiten ausgegangen werden. Nach dem taktisch cleveren politischen Schachzug, in der Sitzung des Verkehrsausschusses der Bürgerschaft am 17.12.2020 die Clubszene durch die Planung eines Neubaus in der unmittelbaren Nähe der Brücke mit Integration von Clubs „einzufangen“, hat sich die Stimmung bei einem Teil der Kritiker beruhigt.

Zusätzlich wurde die Durchführung einer „Gestaltungswerkstatt“ angekündigt, woraufhin die HIK mit einer Presseerklärung reagiert hat, in der zwar die Gestaltungswerkstatt begrüßt worden sei, aber erneut auf die prinzipielle Notwendigkeit eines Ingenieurwettbewerbs in solchen Fällen hingewiesen wurde, weil bereits zu diesem Zeitpunkt sich der zur Ausführung vorgesehene Entwurf „Gekippter Bogen“ im Planfeststellungsverfahren befunden hat und nicht davon auszugehen gewesen ist, dass die DB diese grundsätzliche Zielsetzung nochmal korrigieren würde.

Nachdem der HIK-Vorstand auch über andere Formen der öffentlichen Positionierung insbesondere eine öffentliche Veranstaltung diskutiert hatte, wurde am Ende entschieden, dass es dafür aufgrund des fortgeschrittenen Planungsstandes zu spät ist. Da zu einem früheren Zeitpunkt vielleicht noch etwas hätte bewegt werden können, wird sich die Kammer in Zukunft intensiv für frühzeitigere Transparenz und Öffentlichkeit bei ähnlichen Vorhaben einsetzen.

Bei einem sog. Fachgespräch, das am 17. Juni 2021 zur Sternbrücke durchgeführt wurde und zu dem von der Bundstiftung Baukultur unter der Federführung des Vorstandsvorsitzenden Herrn Nagel eingeladen worden war, sind ca. 20 Personen beteiligt gewesen, darunter (u. a.) Vertreter der DB, BVM, HIK (Präsident Bahnsen), Prof. Sobek, Prof. Marx (Stiftungsprofessur TU Dresden) und als weiterer Experte der HIK-Vizepräsident Herr Rothfuchs. Ziel der Veranstaltung war es, die Vorgeschichte des Entwurfs zu hinterfragen und Handlungsspielräume auszuloten. Zunächst war eine Ortsbegehung erfolgt und anschließend ist das Projekt und die damit einhergehenden Fragestellungen und Probleme von der DB vorgestellt worden. Nach dem Vortrag des BVM-Vertreters geht die Verkehrsbehörde weiterhin von einer Zunahme des Verkehrsaufkommens aus. Dies ist aber insbesondere im Hinblick auf die notwendige und politisch gewollte Mobilitätswende fragwürdig. Nach Meinung vieler der anwesenden Experten war und ist das verkehrliche Planungsverlangen der FHH im Raum der Sternbrücke zu unspezifisch, es fehlt insofern eine qualifizierte Verkehrsplanung in Varianten. Aber aufgrund der vorgegebenen Randbedingungen ist es dann zu dem bekannten und wohl im Grundsätzlichen nunmehr nach einer 8-jährigen Planungszeit unumstößlichen Entwurf gekommen. Über die gestalterischen Elemente der Brücke wird noch nachgedacht, weshalb die Experten empfahlen, für maßgebende Gestaltungselemente wie die Lärmschutzwand einen Ingenieurwettbewerb durchzuführen und eine baukünstlerische Gestaltung der Unterseite der Brücke.

Am 23. Oktober 2021 fand von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr ein sog. Kreativ-Workshop statt, der aber eher für die Öffentlichkeit gedacht war, weil grundsätzliche Positionen in Bezug auf die Struktur der Brücke nicht mehr in Frage gestellt worden sind.

Prinzipiell ist das Verfahren zur Sternbrücke ein typisches Beispiel für die mangelnde Kooperation der in Hamburg zuständigen Behörden; denn offensichtlich gab es keine frühzeitige und ausreichende Abstimmung insbesondere zwischen der BVM und der BSW.

Als Lehre aus dem seit 2013 laufenden Planungsprozess zur Sternbrücke beabsichtigt die DB AG zukünftig einen Projektbeirat einzusetzen, der zu allen in Hamburg bevorstehenden Maßnahmen externe Gestaltungs-, Planungs- und Verfahrenskompetenz einbinden soll. Hier wird sich auch die HIK engagieren.

#### **U4-Verlängerung auf dem Grasbrook**

Nachdem die Kammer in Person der Herren Bahnsen, Dr. Meyer, Dr. Drude und Dr. Matuschak von der Hochbahn AG am 19.03.2021 über den von der Hochbahn geplanten Ingenieurwettbewerb für die U4-Verlängerung auf den Grasbrook informiert worden war, erhielt die Kammer am 14. Juni die Unterlagen zum Wettbewerb. Es folgte eine Reihe von Gesprächen und Abstimmungen per Videokonferenz. Dabei blieb eine bis heute nicht beseitigte gravierende Divergenz. Insbesondere über die im Wettbewerb zu erbringenden Leistungen der teilnehmenden Ingenieurbüros und die im Anschluss an den Wettbewerb und dem nachfolgenden Verhandlungsverfahren mit den Preisträgern beabsichtigte Weiterbeauftragung konnte bisher keine Einigung gefunden werden. Die HIK beruft sich hierbei auf die entsprechende Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013), die fast identisch als RPW 2015 auch in Hamburg eingeführt wurde. Da naturgemäß die konkreten Inhalte des Verfahrens und der Diskussionen aus Vertraulichkeitsgründen an dieser Stelle noch nicht veröffentlicht werden können, verbleibt nur die Hoffnung, dass die Hochbahn AG in Absprache mit der BVM und der BSW sich doch noch für aus unserer Sicht RPW-konforme Wettbewerbsinhalte entscheidet und die HIK den Wettbewerb entsprechend wird registrieren können.

#### – **Ingenieurbauführer**

Der von uns schon lange angekündigte Ingenieurbauführer befindet sich kurz vor der Fertigstellung und wird in den nächsten Wochen endlich erscheinen. Aber das lange Warten hat sich gelohnt! Es wird ein tolles Buch sein, in dem

Hamburger Ingenieurbaukunst in all seiner vielfältigen Form, sehr detailreich und mit tollen Fotos versehen vom herausragenden Fachmann Bardua vorgestellt wird. Für Anfang nächsten Jahres ist dann eine begleitende Ausstellung, voraussichtlich im Levantehaus, geplant. Sie alle werden dazu eingeladen.

#### – **Trainee-Programm**

Wie schon in der letzten Mitgliederversammlung berichtet, sind in der Vergangenheit viele Diskussionen über den Ausbildungsstand von Absolventen geführt worden. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hatte schon vor einigen Jahren ein sog. Trainee-Programm (**TRAINING**) entwickelt. Das Ziel ist die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung und Förderung von Jungingenieurinnen und -ingenieuren mit finanzieller Unterstützung durch ihre Arbeitgeber. Wir hatten bereits im letzten Jahr eine kleine Projektgruppe (Herren Bahnsen, Dr. Foik, Einemann, Schröder, Dr. Matuschak und Frau Dr. Thiesemann) ins Leben gerufen, die innerhalb kurzer Zeit ein ambitioniertes Programm entwickelt hat, das in einer Umfrage im Herbst den selbständigen Mitgliedern der HIK zur Kommentierung und zur Bewertung vorgestellt wurde. Details dazu wird Frau Dr. Thiesemann unter TOP 3 berichten.

#### – **Öffentlichkeitsarbeit**

Der Vorstand hat sich in diesem Jahr ganz intensiv mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt und wird dies auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Konkret wurden und werden dabei die Möglichkeiten für eine Öffentlichkeitsarbeit nach innen, also für die Kammermitglieder, für eine Öffentlichkeitsarbeit nach außen, eine Werbung für den Beruf generell und für die Gewinnung von Nachwuchs eruiert und einzelne Maßnahmen umgesetzt. Neben den im Folgenden aufgeführten Aktionen und Veranstaltungen 2021 konnte nach entsprechenden Erörterungen in einer kleinen Projektgruppe (Herren Bahnsen, Rothfuchs, Schröder, Dr Schwarz und Dr. Matuschak) aufgrund eines Kontaktes unseres Vizepräsidenten, Herrn Rothfuchs, zu einem Journalisten der ZEIT erreicht werden, dass mit Unterstützung der Kammer und seiner Mitglieder im monatlich erscheinenden Hamburgteil der ZEIT in der Ausgabe vom 28. Oktober 2021 zwei Artikel mit ingenieurspezifischen Inhalten erscheinen konnten. Zum einen ein sehr spannendes und ausführliches Interview mit Herrn Rothfuchs über die Verkehrsplanung in Hamburg, und zum anderen ein Artikel mit der Überschrift „Der Pfahlbau zu Hamburg“, in dem die schwierige Planung der Gründung des Elbtowers von unserem Mitglied, der Beratenden Ingenieurin Frau Dr. Kaya-

Sandt, beschrieben wird. Insofern besteht die Absprache mit dem ZEIT-Journalisten, auch in Zukunft entsprechende Beiträge zu Bau Themen in unserer Stadt mit dem Knowhow von Kammermitgliedern zu substantiieren.

– **BIM Hub Hamburg**

Zusätzlich hat der Vorstand der HIK aufgrund eines betreffenden Gesprächs mit Dr. Ehmann, Vorstandsmitglied beim BIM Hub Hamburg, beschlossen, den Verein mit einer ideellen Mitgliedschaft – und ohne Mitgliedsbeitrag – zu unterstützen. Gleiches gilt auch für die HAK. Sowohl für die HIK und HAK besteht insoweit das Interesse, damit die Planerinteressen bei dem für die Zukunft immer wichtiger werdenden Thema BIM gut vertreten sind.

**Veranstaltungen der HIK**

Zunächst ist festzuhalten, dass – ähnlich wie im vergangenen Jahr – auch 2021 einzelne Veranstaltungsformate, die sich in den vielen Jahren zuvor bewährt hatten, pandemiebedingt nicht umgesetzt werden konnten. Dazu gehören vor allem unsere sog. Info-Frühstücke und das gemeinsam mit der HAK veranstaltete Sommerfest. Trotzdem ist es gelungen, neben bereits bekannten neue interessante Veranstaltungen zu konzipieren, die in Zukunft eine Fortsetzung finden sollen.

– **Online-Veranstaltungen zur HOAI 2021**

Zu der am 01.01.2021 in Kraft getretenen neuen HOAI gab es zwei Online-Veranstaltungen am 6. und 13. Januar 2021, in denen RA Prof. Irmner über die Neuerungen informierte. Alle Kammermitglieder waren eingeladen, an diesen kostenfreien Veranstaltungen teilzunehmen, wovon auch vielfach Gebrauch gemacht wurde.

– **Werner Sobek und Reiner Nagel im Dialog: Nachhaltigkeit und Klimaschutz - ökologische Perspektiven für Bauen und Stadtentwicklung, Online-Veranstaltung am 21.10.2021**

Werner Sobek, einer der bekanntesten Bauingenieure nicht nur in Deutschland, sondern weltweit, und Reiner Nagel, Vorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, erörterten nach einer Begrüßung und kurzen Einführung durch unseren Präsidenten Herrn Bahnsen live in einem Videogespräch, was jetzt getan werden muss, um dem großen Ziel eines möglichst klimaneutralen und ressourcenschonenden Bauens näherzukommen. Eingeladen waren alle

Kammermitglieder. Mehr als 50 Teilnehmende erlebten eine hochinteressante und spannende knapp zweistündige Veranstaltung. Sie wurde als Video-Podcast aufgezeichnet und ist auf unserer Internetseite [www.hikb.de](http://www.hikb.de) abrufbar. Die Vortragsreihe wird fortgeführt.

#### – **Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2021**

Nachdem im letzten Jahr der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst in Hamburg online ausgetragen wurde (dafür aber nicht wie üblich an zwei Tagen des letzten Juni-Wochenendes, sondern für die Dauer eines ganzen Jahres), konnten in diesem Jahr am Samstag, den 26., und Sonntag, den 27. Juni 2021 wieder kostenlose Führungen in ganz Hamburg für alle baukulturell interessierte Bürgerinnen und Bürger angeboten werden.

In diesem Jahr war pandemiebedingt eine vorherige Anmeldung über die Website für die Teilnahme an allen Projektführungen und Touren erforderlich, so dass alle Veranstaltungen konform mit der Verordnung zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in der Freien und Hansestadt Hamburg durchgeführt werden mussten. In der Vorbereitung zeigte sich allerdings, dass insbesondere Baustellenbesuche zum Teil nicht organisiert werden konnten, da betreffende Bauherrn oder Baufirmen wegen der Pandemieauflagen im Hinblick auf den Gesundheitsschutz der Besucher nicht bereit waren, hierzu die Baustellentore zu öffnen. Insofern konnten u.a. auch deshalb in diesem Jahr nur relativ wenige Ingenieurbauthemen präsentiert werden. Dennoch werden alle Mitglieder neuerlich aufgefordert, sich mit ihren Projekten am kommenden Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2022 nach Möglichkeit zu beteiligen, denn präserter kann man der interessierten Öffentlichkeit unseren Beruf nicht näher bringen.

Das bereits für letztes Jahr vorgesehene neue Format „Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst für junge Leute“ mit Workshops und Aktionen für junge Menschen in den Planungsbüros musste wieder wegen der Corona-Pandemie auf 2022 verschoben werden. Angedacht sind für ein junges Publikum (zwischen 6 und 18 Jahren) Aktionen, für die es keine Formatbeschränkungen geben wird. Ebenso ist ein Bezug zu einem aktuellen Projekt kein Kriterium. Möglich sind alle Formate wie z. B. Workshops, geführte Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen, Aufführungen usw. Wichtig ist die altersgemäße Ansprache und Ausrichtung der Angebote. In der inhaltlichen Ausrichtung besteht größte Freiheit, solange ein Bezug zum Baugeschehen gegeben ist. Die Angebote und Ideen sollen aus den

Architektur- und Ingenieurbüros kommen und werden von diesen eigenständig organisiert und durchgeführt – eine sicherlich hervorragende Möglichkeit, bereits Kindern und Jugendlichen das Berufsbild des Bauingenieurs näher zu bringen, was angesichts des fehlenden Nachwuchses unbedingt erforderlich erscheint. Wir bitten daher bereits jetzt um eine rege Beteiligung von insofern interessierten Büros!

#### – **Schülerwettbewerb 2021**

Nachdem im letzten Jahr die Durchführung des Schülerwettbewerbs pandemiebedingt einige Monate verschoben werden musste und erst nach den Sommerferien vollzogen werden konnte, war diese Veranstaltung auch in diesem Jahr stark durch die Pandemie beeinträchtigt. Da in den Schulen kaum Präsenzunterricht stattfand und dabei naturgemäß andere Themen im Vordergrund standen, waren weniger Modelle als in den vergangenen Jahren angemeldet worden. Angesichts der Umstände hatte sich auch die Kammer entschieden, die Durchführung des Schülerwettbewerbs nahezu vollständig digital zu gestalten. Es waren 39 Modelle digital eingereicht worden, von denen durch die Jury eine Auswahl von 24 erfolgte. Die vorsondierten Modelle wurden dann in der Geschäftsstelle abgegeben und aufgebaut, so dass sie von der Jury am 18. Mai 2021 beurteilt werden konnten. Die Preisverleihung fand – ebenfalls ausschließlich online – am 25. Mai 2021 statt und 30 Schülerinnen und Schüler, Betreuende und Elternteile nahmen teil. 23 Preise wurden vergeben. Siegerin der Altersstufe 1 war eine 13-jährige Schülerin des Kaifu-Gymnasiums, den ersten Platz in der Altersstufe 2 belegte ein 14-jähriger Schüler aus dem Wilhelm-Gymnasium. Am 18. Juni 2021 wurden schließlich im Rahmen einer im Deutschen Technik-Museum in Berlin aufgezeichneten Preisverleihung die Platzierungen auf Bundesebene bekannt gegeben. Diese war und ist auf dem BIngK-YouTube-Kanal zu sehen. Im bundesweiten Wettbewerb konnte die Hamburger Siegerin der Altersstufe 1 den 3. Platz belegen, wieder einmal ein tolles Ergebnis.

Sehr erfreulich ist zudem, dass der Schülerwettbewerb JUNIOR.ING von der Kultusministerkonferenz in die Liste der empfohlenen Schülerwettbewerbe aufgenommen wurde.

Für das kommende Jahr ist für den Schülerwettbewerb JUNIOR.ING das Motto „IdeenSpringen“ vorgegeben. Schülerinnen und Schüler sollen eine Sprungschanze planen und im Modell bauen.

– **HIK und Soziale Medien**

Die HIK ist seit Ende April 2021 bei den Sozialen Medien **Instagram** und **Twitter** präsent. Folgen Sie uns dort und erfahren Sie Neuigkeiten aus der Ingenieur-, Baukultur- und Kammerwelt. Wir werden unsere Angebote dort sukzessive ausbauen.

– **Netzwerk 2030 - Junge Ingenieurkompetenz für Hamburg**

Am 28.10.2021 wurde von der HIK im HafenCity InfoCenter im Kesselhaus (unter 2G-Regel) eine Veranstaltung nur für junge Ingenieurinnen und Ingenieure durchgeführt. Damit möchte die HIK diesen Personenkreis animieren, gemeinsam Ideen für die zukünftigen Herausforderungen zu entwickeln. Deshalb wurden alle jüngeren Kammermitglieder und Juniormitglieder sowie junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büros von Mitgliedern (alle bis ca. 35 Jahre alt) eingeladen. Die Veranstaltung war mit über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern äußerst gut besucht. In dieser ersten Veranstaltung berichteten drei junge Ingenieurinnen über ihren Werdegang und aus ihrem Berufsalltag. Schwerpunkt dieses ersten Treffens war aber vor allem ein Kennenlernen, was offensichtlich sehr erfolgreich war, da fast alle ihr Interesse an einer Fortsetzung schriftlich bestätigten. Und tatsächlich wird es am 30. November am selben Ort eine zweite Veranstaltung geben, wo die Ideen, die bereits in der Auftaktveranstaltung gesammelt wurden, in kleinen Projektgruppen vertieft und mit Umsetzungsvorschlägen versehen werden sollen. Gleichzeitig werden die Projektgruppen gebeten, unter Begleitung eines Organisationsteams und mit Unterstützung der Kammergeschäftsstelle eine erste Idee zu vollziehen. Die HIK erhofft sich damit ein Format, in dem sich junge Ingenieurinnen und Ingenieure für die berufspolitischen Ziele und Möglichkeiten ihrer Berufsgruppe interessieren und einsetzen und damit gleichzeitig auch die Kammerarbeit befördern und ggf.neu akzentuieren.